

Bushido

"Wir haben gesiegt"

Von abgemeldet

~first and last~

Der Wind, der durch ihre seidig glänzenden Haare fuhr, wurde beständig stärker. Ihr Blick huschte über die grüne Wiese, auf welcher sich das Gras gleichmäßig mit dem Wind mitbewegte und von weiter weg die Hügel wie ein Wellen-Bewegtes Meer aussehen ließ.

Pferde stürmten die Hänge hinauf.

Die Krieger, welche auf den Hengsten saßen, kamen ihren Familien, den Müttern und Kindern, mit freudigem Kriegsgeschrei entgegen, ihre Arme und Waffen in die Höhe gerissen.

„Wir haben gesiegt!“

Ihr Blick wurde eine Spur hektischer, das unangenehme Magengefühl, welches sie durch ihre gleichgültige Miene so gut zu verstecken vermochte, kannte sie mittlerweile schon zu gut.

„Wir haben sie besiegt!“

Das lange, schwarze Haar wurde mit schnellen, dennoch fließenden Bewegungen aus dem Gesicht gestrichen...Immer noch wartete sie darauf die altbekannten Gesichtszüge wieder zu erkennen, flehte jede Sekunde, die alte, rötlich-bronzene Familienrüstung wieder zu erkennen, damit das erstickende Gefühl, das langsam ihren Hals hinauf kroch, einer Welle der Erleichterung weichen konnte.

„Gesiegt!“

Ihre dunklen Augen suchten den Horizont ab.

Irgendetwas in ihr fühlte sich an, als würde es sie von Innen erwürgen wollen.

Ihre Finger krallten sich in den weichen Stoff, des dunkelblauen Kimonos.

Blut klebte an den Rüstungen und Pferden, manche waren schwer verletzt, aber fast alle strahlten eine grimmige Zufriedenheit aus.

Die Rüstung ihres Mannes konnte sie zwischen den Kriegern, die noch immer mit ihren Pferden über die Hügel gesprintet kamen nicht ausmachen.

Ein in dem Krieges- und Jubelgeschrei untergehender, flehender Laut kam über ihre Lippen, den sie nicht einmal selbst hören konnte.

Die Geräusche in ihrer Umgebung verschwammen zu einem penetranten Summen, fast zeitgleich, wie das Bild von ihren Augen verschwamm, ihre Umgebung unscharf werden ließ, sodass sie nur noch das bereits sehr dunkle Blau des Himmels wahrnehmen konnte, was zu einem Azurton wurde, kurz bevor es sich mit dem Grünton des Grases vermischte.

Die letzten Krieger, die den siegreichen Kampf überstanden hatten waren über die

grünen, gräsernen Wellen zu ihren Familien zurück geritten.

Sie spürte ihre Beine nicht mehr, aber man hatte ihr bereits als Kind beigebracht aufrecht stehen zu bleiben – was auch immer geschah.

Eine große Hand legte sich auf ihre Schulter, und langsam drehte sie ihren Kopf, nachdem ihre Ohren das Klappern der schweren Rüstung eingeordnet hatten...

Erhobenen Hauptes sah sie einem Krieger in die Augen. Sie erkannte ihn, aber ihr Gesichtsausdruck blieb unverändert.

„Er ist ehrenvoll gestorben.“

Es fühlte sich an, als würden ihre Finger verkrampfen, als sie sie weiter in den Stoff krallte.

Der Wind hatte mittlerweile fast gänzlich nachgelassen, sodass ihre Haare ruhig hinab hingen. Mit ebenso ruhigen Augen blicke sie den Bruder ihres Mannes an.

Das einzige, was sie verriet, war das glitzern in ihren Augen.

Sie musterte das Gesicht ihres Gegenübers, welches viele Narben, aber jetzt auch frischere, kleine Wunden aufwies, ehe sie ein Nicken andeutete.

„Er hat seine Pflicht getan.“, antwortete sie leise, aber mit fester Stimme, den Traditions-gemäßen Satz.

Man sah ihr nicht an, dass er sich nur schwer, wie zäher Schleim hervorzwängte.

Das Glänzen in ihren Augen wurde matter, als sich der Krieger nach ein paar weiteren Sekunden wieder von ihr abwandte.

An diesem Abend stand sie noch lange am Rand des kleinen Dorfes der Samurai und blickte die grünen Hänge hinauf.

Als würde sie immer noch auf etwas warten.

~OWARI~